

50 Jahre Herz – Jesu – Kirche Buchs	
Datum: 14. 06. 2015	Buchs 10:30
Musik: UZ	Ansteckmikro

EINZUG	Herr, wo wohnst du? Grosser Einzug mit Vortragkreuz
ERÖFFNUNG	„Siehe, ich bin bei euch, alle Tage, bis zum Ende der Welt.“ – mit dieser Zusage Jesu beginnen wir unser Festgottesdienst zum 50 Jahr Jubiläum unserer Herz-Jesu-Kirche im Namen ...
BEGRÜSSUNG TÄUFLING	Cristiano Anton Moser Ramona / Garcia David „Wo wohnst du?“ – mit dieser Komposition von Ulrich Zeitler wurden wir eingestimmt auf diesen Gottesdienst. „Wo wohnst du?“ – diese Frage stellen die Jünger Jesus. Es macht stolz, dass die Katholiken von Buchs es wagten, vor 50 Jahren diese Kirche zu bauen. Es war ein mutiger Entscheid – damals. Aber: ‚Wohnt Gott in der Kirche? Im Kirchengebäude?‘ Was ist Kirche? „Das Gotteshaus lebt“ das werdet ihr werdet im Kindergottesdienst unten im Pfarreiheim feiern.

	<p>Aber wie lebt ein Gotteshaus? Was lebt im Gotteshaus?</p> <p>An Weihnachten ist hier auch der Satz zu hören:</p> <p>„Es war kein Platz in der Herberge.“</p> <p>Und manche sagen, schlimm, dass Josef und Maria keinen Platz gefunden haben.</p> <p>Es ist ein richtig rührendes Motiv für die Krippendarstellung – das Kind im Stall, auf Heu und auf Stroh.</p> <p>Geht es dann aber darum, jetzt, hier und heute Platz zu schaffen für Menschen, die keine Herberge haben, dann sind es gerade traditionell eingestellte Christen und Katholiken, welche ausrufen:</p> <p>„Es ist kein Platz in der Herberge.“</p> <p>Volksentscheide sagen, was Recht ist. Und dann beruft man sich auf dieses Recht:</p> <p>„Die Abschiebung der Familie war rechtmässig.“ Hiess es in diesem Gesang, lesen wir häufig in den Medien.</p> <p>Die Welt ist noch komplexer geworden in den 50 Jahren, seit diese Kirche erbaut wurde.</p> <p>Wir können nicht einfach nostalgisch zurückblicken und eine gute, alte Zeit beschwören, die ja immer erst nachträglich zur guten, alten Zeit wird.</p> <p>Doch wie dieser Kirchenbau zukunftsweisend war, so möchten wir in die Zukunft gehen.</p>
--	---

	Hoffnung ist uns gegeben, Hoffnung trotz allem. Besingen wir diese Hoffnung im Lied
EINLEITUNG	502 Alles Leben Alles Leben: Str. 1 kurze Versette (Soli) Str. 2 Str. 3
KYRIE	Wenn auch vieles dunkel ist – du bist Licht. - Herr, erbarme dich. Wenn wir uns auch oft allein wähnen – du bist bei uns. – Christus, erbarme dich. Wenn die Menschen auch herzlos sind – du zeigst uns Gottes Herz. – Herr, erbarme dich.
GLORIA	80 Lasst uns Gott
TAGESGEBET	Barmherziger Gott, warmherziger Gott, Gott, mit einem weiten Herzen für uns Menschen, die Weite deines Herzens wurde sichtbar im offenen Herzen deines Sohnes. Dieses Herz ist auch offen für Cristiano Anton, der heute getauft wird. Dieses Herz ist offen für uns alle. Gib uns die Gnade, dass wir immer aus diesem Glauben die Kraft empfangen, die Hoffnung aufgeben und voll Zuversicht den Weg des Lebens zu gehen. Darum bitten wird durch ihn, Jesus Christus, unsern Herrn, der in der Einheit des Hl. Geistes lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen
1.LESUNG	Was Jesus glaubte, ist zu unserem Glauben geworden. Jesus lebte ganz in der Glaubenstradition seines Volkes heraus. Der Glaube Israels ist ein Glaube der Hoffnung.

	Von einer solchen Hoffnung schreibt der Prophet Ez 17, 22-24 Als ein grosser Teil des Volks aus Jerusalem vertrieben wurde, verspricht Ezechiel, Gott selbst werde einen neuen Baum pflanzen als Zeichen der Hoffnung.
ANTWORTGESANG	„Auch wenn ich wüsste“, sagte einmal Martin Luther, „dass morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.“ Das ist die Hoffnung, von der Ezechiel spricht. Tragen wir diese Hoffnung in uns? Oder lassen wir uns von Zukunftsängsten gefangen nehmen? Warum habt ihr solche Angst?
2.LESUNG	Wir können uns nicht endgültig einrichten in dieser Welt. Das Leben ist endlich. Paulus schreibt den 2 Kor 5,6-10 von seiner Hoffnung, die über alles hinausgeht. Gott hat uns in sein Herz geschlossen über den Tod hinaus.
HALLELUJA	
EVANGELIUM	Mk 4, 26-29 (Die Saat, die von selbst wächst)
PREDIGT	I Von selber bringt die Erde die Frucht hervor. Der Mann kann schlafen. Es wächst trotzdem. Was Jesus uns da erzählt, das können wir draussen beobachten. Von selber wächst es. Wenn Jesus von Gott redet, oder vom Reich Gottes, dann schaut er auf die Natur.

Er erzählt nicht von irgendwelchen Erscheinungen und Visionen, erzählt nicht von Engeln und Geistern, von Chakra und Energiefeldern – er lässt uns einfach auf die Natur schauen.

Als gläubiger Jude betete Jesus betete wohl auch mit den Worten der Psalmen.

Dank Jesus kennen wir diese Lieder der hebräischen Bibel.

Im Psalm 37, da steht der Vers:

„Befiehl dem Herrn deinen Weg, vertrau ihm. Er wird es fügen.“ (Ps 37,59)

Man könnte es auch so übersetzen:

„Überlass Gott die Führung in deinem Leben; vertrau doch auf ihn. Er wird es richtig machen.“ (Gute Nachricht)

Mir scheint, diesen Vergleich mit der Saat, die aufgeht, einfach so, über Nacht, dieser Vergleich ist wie eine Illustration dieses Psalmverses:

„Befiehl dem Herrn deinen Weg, vertrau ihm. Er wird es fügen.“ (Ps 37,59)

II

Was sein wird, haben nicht wir in der Hand.

Klar - es muss gesät werden.

Aber dann nehmen die Dinge ihren Lauf.

Wenn Cristiano 50 ist, wird diese Kirche 100 Jahre alt sein.

Wie sieht sie dann aus? Wie sieht die Welt

dann aus?

Mit geht das durch den Kopf, jetzt, wenn ich 50 Jahre zurückdenke.

Ich war zwölf Jahre alt, als die Glocken zum Turm hinaufgezogen wurden.

Zum Glockenaufzug machten wir einen Ausflug hierher, weil mein Vater hier in Buchs geboren wurde und aufgewachsen ist.

Kurze Zeit später kam ich zu den Kapuzinern nach Appenzell in die Schule.

Die tägliche Messe am frühen Morgen war damals obligatorisch.

Und immer wieder war in den Predigten ein Wort zu hören – das Konzil.

Das Konzil, die Versammlungen der Bischöfe zwischen 1962 – 65 in Rom sollte die Kirche wieder auf Vordermann bringen und überlebenstauglich machen für die moderne Zeit.

Am 11. Dezember 1965 wurde das Konzil beendet, am 19. Dezember diese Kirche eingeweiht.

Ja, und in dieser Kirche ist gewissermassen das Konzil in Beton gegossen:

Sparsam in den Materialien – Beton, Holz, Metall;

Übersichtlich im Aufbau – die Taufe in der Mitte, die Eucharistie zentral, und die Verkündigung;

Die Gläubigen knien, sitzen oder stehen nicht mehr in Reih und Glied hintereinander. Sie sind um den Altar versammelt.

Dazu werden seit dem Konzil die Gottesdienst in deutscher Sprache gefeiert und nicht mehr in Latein.

Grosse Hoffnungen wurden damals geweckt. Was die Bischöfe in Rom beim Konzil beschlossen, sollte wieder frischen Wind in die Kirche bringen.

III

Nach 50 Jahren ist dieser frische Wind auch wieder zu abgestandener Luft geworden.

Die Saat, um das Evangelium aufzunehmen, wuchs - aber ganz anders, als beabsichtigt.

Auch die vereinfachte Liturgie in der Volkssprache zog nicht mehr Menschen an. Die Auswanderungsbewegung aus der Kirche hält an.

Der klaren Lehre und christlichen Theologie ziehen nicht wenige Geheimlehren über Chakra, Astralkörper, Reinkarnation oder Seelenwanderung vor und was es dergleichen noch gibt.

Die neuen Religionen heissen ‚Gesundheit‘, ‚Konsum‘, ‚Ökonomie‘ oder auch ‚Ökologie‘. Die Konfessionsgrenzen liegen jetzt zwischen

Fleischessern und Vegetariern, zwischen Ökonomen und Ökologen.

„Der Samen keimt und wächst, und der Mann weiss nicht wie.“ – heisst es hier im Evangelium.

Und es wächst inzwischen einiges, wovon man keine Ahnung hat, woher die Saat kommt.

Doch was immer auch wächst, es wächst dem Licht entgegen und nicht in den Boden zurück. Alt-Bischof Ivo Fürer sagte mal: „Der Weg in die Zukunft ist nicht der Weg zurück in die Vergangenheit.“

Wir leben in einer veränderten Lebenswelt, damit auch in einer veränderten Glaubenswelt. Wir müssen das akzeptieren. Ein Zurück gibt es nicht mehr. Der Vergangenheit nachtrauern ist keine Tugend.

Die Welt, auch die Glaubenswelt, ist anders geworden in diesen 50 Jahren.

IV

Auf welche Weise diese veränderte Glaubenswelt ins Jubiläum einfliessen lassen? Diese Frage stellte sich auch der Pfarreirat.

Wie bei der Saat wuchs die Idee heran, die Abgrenzunginseln zum Parkplatz neu zu gestalten.

	<p>Schliesslich kommen wir aus dem Alltag heraus zur Kirche. Jede und jeder bringt seine Geschichte mit, auch die Glaubensgeschichte. Diese Glaubensgeschichte verläuft nicht mehr gradlinig, so, wie es die Kirche darstellt.</p> <p>Mit tatkräftiger Unterstützung durch den Bildhauer Bernhard Keller entstanden geschwungene Bögen, gebrochen, unterschiedlich hoch. Sie können als Zeichen verstanden werden: Der Lebens- und der Glaubensweg vieler Menschen ist gebrochen, verläuft nicht mehr gradlinig.</p> <p>Hie und da noch wird irgendwie nach Halt gesucht, auch in der Kirche.</p> <p>Das letzte Element dieser Skulpturen steht deshalb im Eingangsbereich dort hinten. Man kann sagen, es sei ein Stilbruch.</p> <p>Und das will dieser abgeschrägte Zylinder auch sein.</p> <p>Traditionen werden gebrochen. Immer wieder bricht Leben auf, wo wir es nicht vermuten. Es ist ein Leben, das nicht geplant, organisiert, berechnet werden kann.</p> <p>Das Vertrauen in Gott kann eine Hilfe sein, um das Leben zu bewältigen.</p>
--	---

	<p>Die Angst, die Angst vor der Zukunft, die Angst vor dem Neuen, die Angst vor dem Fremden, all diese Angst kann überwunden werden, wenn wir aus der Haltung heraus leben, wie sie der Psalm 37 ausdrückt.</p> <p>„Befiehl dem Herrn deinen Weg, vertrau ihm. Er wird es fügen.“</p> <p>Das gilt auch für euch als Tauffamilie. Wie eine Saat ist Cristiano in den Acker des Lebens gelegt worden. Es wird wachsen, vielleicht so, wie ihr es nicht erwartet.</p> <p>„Befiehl dem Herrn deinen Weg, vertrau ihm. Er wird es fügen.“ heisst es im Psalm. Vertraut Gott, er wird es fügen.</p>
WASSERSEGUNG	
GLAUBENSFRAGE	<p>Worauf bauen wir in unserm Leben? Konsum? Spass? Wellness? Hören wir vor der Taufe hinein in den Gesang Herr, wohin sollen wir gehen? Dieser Gesang vor der Taufe stellt die Frage, woran hängen wir unsere Hoffnung. Viel mehr als vor 50 Jahren ist der Glaube eine persönliche Entscheidung.</p>
TAUFE	
FÜRBITTEN	<p>Ministranten beginnen Zettel und Schreibzeug zu verteilen.</p> <p>Da vorne liegen bemalte Kugeln, versehen mit einer Öffnung. Ministranten kommen nun mit kleinen Zetteln und Schreibzeug bei Ihnen vorbei.</p>

	<p>Wer mag, ist eingeladen, auf den Zettel einen Wunsch, eine Bitte zu schreiben.</p> <p>Wer keinen Zettel bekommen hat oder keinen möchte, ist eingeladen, im Gebet für andere zu beten.</p> <p>Instrumental</p> <p>Legen wir nun einige eurer Wünsche und Bitten in die Kugeln.</p> <p>Einige Zettel werden in die Kugeln gelegt.</p> <p>Einige von euch Ministranten nehmen nun eine Kugel mit den Wünschen und wir legen sie in den Zylinder dort hinten hinein.</p> <p>Kugeln werden zum Zylinder getragen. 2 Ministranten holen das Fürbittbuch aus dem Vorraum</p> <p>Schon seit Jahren liegt ein Fürbittbuch im Vorraum der Kirche auf. Dieses Fürbittbuch soll jetzt den Platz dort beim Zylinder finden.</p> <p>Nehmen wir immer wieder die Anliegen und Sorgen der Menschen, die hier hineingeschrieben haben in unser Gebet hinein.</p> <p>Prozession zurück in den Chorraum</p>
GABENBEREITUNG	Jesus ist mit allen Menschen zusammen-

	<p>gegessen, hat mit ihnen gegessen. Und wir? Mit wem möchten wir zusammen essen? Wer passt uns nicht? Wer ist mein Nächster?</p> <p>Barmherziger Gott und Vater, wir bringen Brot und Wein für das Mahl der Hingabe Jesu. Nimm mit diesen Gaben uns selber an und verwandle auch uns, damit wir Jesu Liebe weiterschenken können. Darum bitten wir, durch ihn, Christus, unsern Herrn.</p>
PRÄFATION	
SANCTUS	115 Heilig ist unser Gott 1x Soli 1x Alle
HOCHGEBET	
VATER UNSER	
ZUR BROTBRECHUNG	---
KOMMUNION	Instrumentalmusik
AUSSETZUNG	<p>Ministranten knien auf die unterste Stufe des Altars. 2 Ministranten kommen mit den Leuchtern zum Tabernakel und begleiten die Monstranz zum Altar.</p> <p>Die Monstranz mit dem Brot des Lebens ist ein Zeichen dafür – Jesus hat ein offenes Herz für unsere Anliegen. Blicken wir in dieses offene Herz hinein fragen wir uns: Was muss ich tun? Was muss sich tun? In unserm Leben? In</p>

	unserer Kirche.
SEGENSLIED	182 Sei unser Gott Str. 1 Str. 2 kurze Versette (Soli, nehmen den Text der 3. Str. vorweg) Str. 3 (nur Frauen) Str. 4 (alle)
SEGENSGEBET	Bleib bei uns, Herr, bleib bei uns, was immer auch wächst, was immer auch kommt. Bleib bei uns, Herr, wie du da bist im Brot des Lebens, bleib bei uns und stärke uns. Bleib bei uns, damit wir loslassen können, was abgestorben, bleib bei uns, damit wir annehmen können, was ist, bleib bei uns, damit wir nicht verzagen ob dem, was kommen wird. Amen.
SEGEN	
MITTEILUNGEN	
AUSZUG	Instrumentalmusik